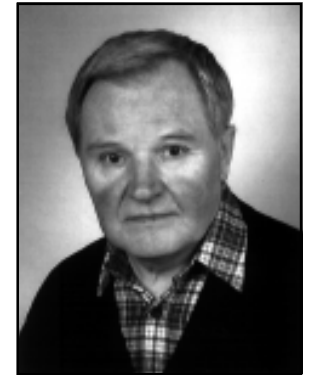


Auf ein Wort ...



Liebe Mitglieder und Sammlerfreunde,

mit unserem Vierteljahresheft 124 schließen wir das Jahr 2006 ab. Noch ist das Jahr nicht zu Ende, es steht noch Einiges an, daß erledigt werden muß.

Sindelfingen: Hier findet wieder einmal unsere Jahreshauptversammlung statt. Am 28. Oktober 2006 mit Vorstandswahl und hoffentlich einer besseren Beteiligung als letztes Jahr. Die Einladung finden Sie in diesem Heft auf Seite 188.

Die Info-Stände der Arbeitsgemeinschaften sind sehr erfreulich wieder an der Brüstung der Empore geplant. Wir haben die Platznummer 18. Für die Beschriftung des Info-Standes (ArGe-Namen) sind wir selbst zuständig. Wer könnte dies übernehmen? Bitte schnellstens bei mir melden.

Am Sonntag, dem 29. Oktober 2006, können wir die landwirtschaftliche Ausstellung in der Universität Hohenheim besichtigen. Die Führung beginnt um 12.00 Uhr. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr an unserem Info-Stand in der Messehalle. Unter Führung von Kurt Buck werden wir mit dem Messe-Pendelbus ab Sindelfingen nach Stuttgart-Vaihingen und von da nach Stuttgart-Hohenheim fahren. Fahrt/Eintritt ist für unsere Mitglieder und Angehörige kostenlos. Anmeldung bitte an Herrn Kurt Buck oder am Info-Stand ab dem 27. Oktober 2006.

20. Vereinsauktion: Zu unserer Vereinsauktion habe ich mehrere Belege und Markenpenden erhalten. Herzlichen Dank an die Herren Bläumauer, Henseler und J. J. van Oss. Auch von mir sind wieder einige Lose dabei. Die Lose finden Sie ab der Nummer 8000 im Katalog. Ansonsten hoffe ich noch auf ein paar Einlieferungen mit guten und preiswerten Losen.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Mir sind die vergangenen neun Monate schnell, zu schnell, vergangen. Einiges, was ich mir vorgenommen hatte, konnte ich nicht realisieren.

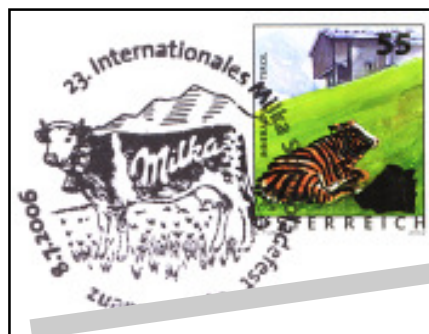
Für die restlichen Tage des Jahres wünsche ich Ihnen alles Gute und, falls Sie noch ausstellen, viel Erfolg.

Ich grüße Sie herzlich und hoffe, daß wir uns in Sindelfingen sehen

Ihr



Horst Kaczmarczyk



Offener Brief an ein Mitglied!

Sehr geehrter Herr B.,
ich danke Ihnen für die Zusendung dieser österreichischen Marke. Wenn Sie aber glauben, daß ich als Großstadtkind nicht weiß, daß Kühe auch heute noch nicht gestreift, sondern lila sind, dann irren Sie sich! Da kommt nämlich der Name Schwarz-bunte her. Ich weiß außerdem sehr wohl, daß gestreifte Tiere immer Zebras sind. Und die haben auch keine Hörner oder Stoßfänger oder wie das heißt, sondern sind vorne glatt. Und eine Werbe-Aufschrift ist bei Zebras auch nicht aufgemalt.

Mit verbindlichem Gruß
Ihr Redakteur

Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Jahreshauptversammlung	188
Musterkarte der Firma Francotyp	189
Rebe und Wein (8. Fortsetzung)	190
Lapacho – Tee aus dem Urwald	206
Versammlung der Europäischen Weinbauregionen (AREV)	210
Die Schweiz aus der Sicht ausländischer Künstler	212
Einige neue Kartoffeln	213
Narrenfiguren (Solange der Vorrat reicht)	215
Der Karst-Frostspanner	215
Der Lorcovic-Mohrenfalter	216
Bienenstockmalerei: Junge schlägt Mädchen	217
Briefmarkenschwindel	218
Versteckte Motive	219
Friaul: Die sieben DOC-Anbaugebiete	220
Pilzsammler	223
Gentechnik I und Gentechnik II	224
Risotto con Funghi	224
Themenbezogene Stempel unserer Arge	225
Motivliste Weinheilige (3. Teil)	227
Ausstellungserfolge	239
Aktuelle Marken Pilzmotiv	236
Eingesandt	240
Wein aktuell	243

Mitarbeiter dieses Heftes:

Klaus Henseler, Horst Kaczmarczyk, Helmut Sturm, Adolf Bläumauer, Kurt Buck, Johannes Kohnen, Roger Thill, Maurizio Rocci, Claude Demaret, Stefan Hilz, Horst Ferenczy

Redaktionsschluß dieses Heftes:

Mitte September 2006. Das nächste Heft kommt erst, nachdem Sie Ihre Weihnachtsgeschenke umgetauscht haben. Bei mir sind Reklamationen zwecklos!

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2006

September 2006

Liebe Mitglieder,

unsere diesjährige Jahreshauptversammlung findet am

Samstag, dem 28. Oktober 2006 um 13.00 Uhr

in Sindelfingen statt. Im Hotel „Mercure“ neben der Messehalle der Internationalen Briefmarkenbörse ist unser Tagungsraum. Die Tagungssuite 3 steht uns bis 16.00 Uhr zur Verfügung.

Die Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Wahl des Protokollführers
3. Feststellung der stimmberechtigten Mitglieder
4. Jahresbericht des Vorstandes
5. Bericht des Kassierers
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes einschl. Kassierer
8. Bestellung eines Wahlleiters
9. Vorstandswahlen
10. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind spätestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Vorstand einzureichen.

Die Zeit nach der Jahreshauptversammlung können wir für Tausch und Gespräche nutzen.

Der Vorstand bittet um zahlreiches Erscheinen

Mit freundlichen Grüßen


Roger Thill

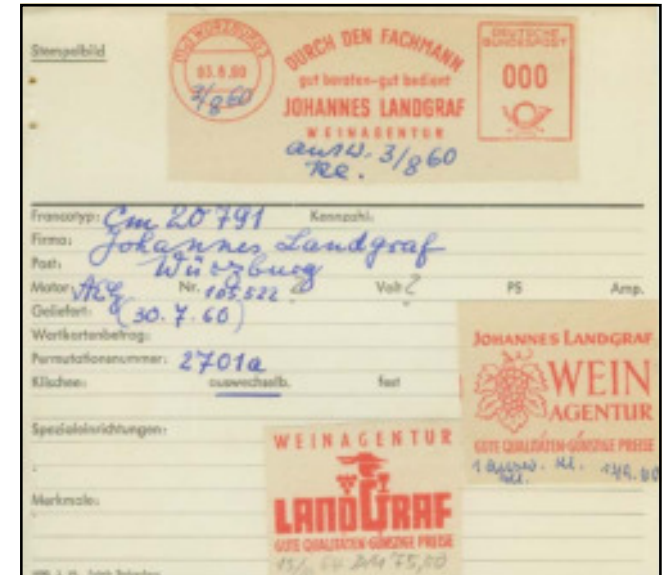

Kurt Buck


Horst Kaczmarczyk

Stefan Hilz

Musterkarte der Firma Frankotyp

In Ebay gibt es manch Interessantes zu entdecken – so auch diese nachfolgend abgebildete Karteikarte.



Die Karte wurde angelegt, als die Maschine verkauft wurde. Sie enthält alle technischen Angaben über die Maschine selbst und den ersten Abschlag des Stempels. Es ist das frühestmögliche Stempeldatum.

Reparaturen oder Änderungen an der Maschine wurden in der Regel auf der Rückseite vermerkt, neue Orts- oder Werbestempel auf einem Abschnitt abgeschlagen, datiert und auf die Karte aufgeklebt. So dokumentiert die Karte auch jeweils mit genauem Datum die entsprechenden Änderungen.

Diese Maschine wurde 1960 an die Firma Johannes Landgraf, Weinagentur in Würzburg, geliefert und warb mit ihren Klischees für Wein 1960 mit der Abbildung einer Traube mit Rebblatt sowie 1964 mit einem Weintrinker.

Rebe und Wein 8. Fortsetzung (Die Neuzeit)

Das ehemalige Jugoslawien gehörte zu den größeren Weinländern Europas, wenn auch im allgemeinen auf den Weinkarten Weine aus dieser Region gegenwärtig fehlen.

Bekannte Weinbaugebiete sind Mazedonien, Dalmatien, Serbien, Kroatien, Slowenien und die Hercegovina mit ihrem berühmten „Zilavka“. Ein besonders edler Likörwein Jugoslawiens ist der „Maraschino“.

Bulgarien erzeugt ansehnliche Mengen Wein, insbesondere in der Gegend von Varna an der Küste des Schwarzen Meeres, sowie südlich der Donau. Sein Rebgebiet umfaßt 200.000 ha. Der Export an Wein und Tafeltrauben beträgt 85 % der Gesamtausfuhr der ehemaligen Volksrepublik.



Weintrauben
aus
Slowenien 1945
(Portomärke) und
Jugoslawien
1972



Bulgarien 1937, 1938, 1951, 1956 und 1957

Bulgarische Früchte, Landesprodukte, Winzerin mit Trauben, Weintrauben



**Winzerin
Weintrinker**

Auch Rumänien treibt Weinbau an der Küste des Schwarzen Meeres, sowie im Banat und in Siebenbürgen. Verschiedene seiner Briefmarken werben wirkungsvoll für den Absatz des wertvollen Produktes.

Zum Reichtum Tschechiens und der Slowakei gehört auch der Wein, der mit Erfolg schon im Mittelalter in der Umgebung von Prag gekeltert wurde. Ausgedehnten Rebbau weist speziell der Süden des Landes auf.



Ungarn, das eine schwere Stagnation seiner Weinwirtschaft in den 1980er Jahren zu verzeichnen hatte, meldete, daß es daran gegangen sei, die Weingärten im Lande in ausgedehnter Masse zu erneuern. Wobei vor allem Gewicht auf das Herzland der ungarischen Rebkultur, die Gegend von Tokay, gelegt werden sollte und auch wurde.



Rumänien 1960

Traubenlese oben

Traubenlese oben links

Winzer oben rechts

Winzerin unten links

Winzer unten rechts



Der Tokayer, König der ungarischen Gewächse, der die Weine Ungarns weltbekannt gemacht hat, gedeiht im oberen Stromgebiet der Theiss, in den Weingütern der Berglande Hegyallja. Dort werden die sich am Rebstock gebildeten

Trockenbeeren gesondert eingesammelt und in Fässer mit Most aus vollreifen Trauben gebracht.



Tschechoslowakei 1938, 1961, 1962 und 1973

Weintraube(n)

und rechts außen **Dom von Kosic**

Die Weinausfuhr

bedeutete für die

Tschechoslowakei eine

willkommene Einkommensquelle

Die heruntergekommenen Weingärten in Ungarn wurden wieder in Ordnung gebracht.



Ungarn 1954, 1972 und 1986

Weinflasche und Weintraube links

Frau mit Früchtekorb links unten

Weintraube(n) unten Mitte und unten rechts



Laut der Schweizerischen Weinzeitung vom Januar 1958 soll der älteste Weinstock Ungarns, dessen Alter auf 270 Jahre geschätzt wird, im Herbst 1957 etwa 50 kg Trauben getragen haben. Er soll eine Höhe von 12 m aufweisen.

Dieselbe Zeitung meldete, daß an dem 1958 in Budapest durchgeführten Internationalen Weinwettbewerb 17 Staaten mit über 600 Sorten vertreten waren.

Rußland betreibt in Georgien, auf der Insel Krim und an den Küsten des Schwarzen Meeres Weinbau. In der kleinen südlichen Republik Armenien wächst u.a. der herrliche „Voskevas“ Goldsaft.



Weinlese in Armenien
Sowjetunion 1950



Landwirtschaftliche Ausstellung
Sowjetunion 1939



Trauben zum 25. Parteitag
Sowjetunion 1950



Wolga-Don-Kanal (Im Rahmen rechts Weinlaub und Trauben) Sowjetunion 1953



Sultan Mehmet II.
Türkei 1953



Mädchen mit Traube
Türkei 1943

Weinlese Türkei 1938



Internationaler Winzerkongreß in Istanbul Türkei 1947

Allen Anschein nach zeigt der Osten unseres Erdteils großes Interesse für den Rebbau, ist doch an den Ufern des Wolga-Don-Kanals ein riesiges Anbaugelände entstanden, das sich zum bedeutendsten Zentrum des Weinbaus entwickeln dürfte.

Die Türkei baut im Kleinasiaten Raum um Smyrna (Izmir), sowie an den Ufern des Bosphorus und an den Küsten des Marmarameeres Rot- und Weißweine an. Da der Koran, das heilige Buch der Mohammedaner, seinen Bekennern den Genuß des Rebensaftes aber vollständig verbietet und der Weinverkauf nur an Ungläubige gestattet ist, haben ehemals blühende Rebdistrikte den Weinbau aufgegeben. Doch hat es in der Welt des Islams immer wieder an geheimen Verehrern des verbotenen Getränkes gleichwohl nicht gefehlt. Laut authentischen Berichten lebte Sultan Mehmet II. der Eroberer, was die Religion anbetrifft, ziemlich frei. So trank er zu jeder Mahlzeit Wein, aß Austern und Hummer, wodurch er erheblich gegen die orthodoxen mohammedanischen Speisevorschriften verstieß.



Die im östlichen Mittelmeer gelegene Insel Zypern mit vorwiegend griechischer Bevölkerung verwendet auf den Weinbau große Sorgfalt. Der beste Wein gedeiht am Südfuß des Zentralgebirges.

Weintrauben

Zypern 1955, 1962 und 1974

In Jordanien ist die Gewinnung von Tafeltrauben und Rosinen sehr verbreitet.

Sowohl im Libanon wie in Syrien wird die Rebe in den Wüstengebieten, sowie an den Hängen des Küstengebirges angepflanzt. Im Libanon reicht der Weinbau bis 1200 m über den Meeresspiegel. Das Hochtal zwischen Libanon und Antilibanon wird heute intensiv bestellt.

Palästina zählte im Altertum zu den klassischen Weinländern. Obwohl es seit den alten Hebräern vielen verheerenden Kämpfen ausgesetzt war und unter der mohammedanischen Herrschaft litt, weist sein Weinbau heute eine beachtliche Ausdehnung auf. Ungeachtet der kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Nachbarn, macht Israel alle Anstrengungen, den Rebbau in seinem Land zu fördern. So ließ

Weintrauben

Libanon 1955

sein großer Gönner, der Pariser Baron Edmond de Rothschild, von seinen Gütern im Medoc, aus Sauternes, von Château Lafite selbst, Reben nach Israel verpflanzen.

Die israelische Fremdenverkehrs-Gesellschaft hat kürzlich u.a. den Export von Wein aus Kanaan beschlossen. Dort gedeiht der Weinstock immer noch in großer Zahl, besonders auf den Hügeln von Galiläa. Ausgrabungen im biblischen Gibeon, unweit Jerusa-



lem, legten einen großen Weinkeller frei, in dem schätzungsweise mehr als 200.000 Liter gelagert werden konnten.

Baron E. Rothschild
Israel 1954

Weintraube
Israel 1950



Traubenträger
Israel ?

Weinlaub bzw. Weintraube

Israel 1949 und 1952



Weintrauben
Israel 1960



Weintrauben
Israel 1954



Weintraube
Israel 1951

Königssiegel (600 v. Chr.) „Dem König von Wein- und Ölkrügen“

Israel 1948



Weinamphore
Israel 1949



Weintraube
Israel 1950



China ist wohl eines der ältesten Obst- und Weinbauländer. Seit der Revolution 1949 wurden große Anstrengungen gemacht, um die Weinproduktion neu zu erschließen. Bedeutende Investitions-Summen sind von der Regierung hierfür zur Verfügung gestellt worden. Nach siebenjähriger Unterbrechung soll auch die älteste, 1664 gegründete Weinkelerei in Schaoching, Provinz Tschekiang, ihre Arbeit wieder aufgenommen haben.

In jahrzehntelangen Bemühungen ist es dem Fernen Osten gelungen, durch Kreuzungen zwischen europäischen und amerikanischen Weinstöcken eine Rebsorte zu züchten, die dem japanischen Klima widersteht und deren Trauben aromatisch sind.

Die Winzer in Japan haben mit vielen Problemen zu kämpfen. Hohe Kosten und die



Japanische Weintrauben (oben) Japan 1947

Chinesische Weintrauben (links) China 1979

enorm hohen Bodenpreise machen ihnen am meisten zu schaffen. 94 % der angebauten Trauben sind reine Tafeltrauben. Dies kommt daher, daß der Preis für diese viel höher ist als für Trauben, die für die Wein-erzeugung bestimmt sind.

Einheimische Trauben für die Weinproduktion sind sehr teuer. Das Ergebnis ist, daß viel Traubenmost eingeführt wird, der dann in Japan vergoren wird.

Der seinerzeit nur geringe Reb-
bau in Algerien hatte seit der
Kolonisierung des Landes



durch Frankreich an Umfang und Bedeutung mächtig gewon-
nen. Sein Anbaugbiet, das sich von Meereshöhe bis 1.100 Me-
ter über Meer erstreckt, zählt heute mit zum größten und schön-
sten Afrikas. Es umfaßt eine Fläche von 200.000 ha.

Algerien 1950



Die Portomarken Tunesien 1957 zeigen Weintrauben



In Tunesien fällt die Zeit der Entwicklung des Weinbaus mit jener in Algerien zusammen. Der Anbau beschränkt sich auf die Gegend von Tunis, Grambalia und Sousse.

Im Südwesten der Kap-Provinz, zwischen der Küste am Indischen Ozean und den ersten Bergmassiven, befindet sich die Weingegend der Südafrikanischen Union mit einem Rebareal von 180.000 ha. Hier gedeihen, dank jahrhundertealter Tradition im Rebbau, vorzügliche Qualitäten.



Südafrika 1936



Trauben-Weingut (1987)

Weinkeller mit Fässern Südafrika 1987



Trauben-Weingut (1987)



Südafrika 1936



Weintraube(n)

Australien 1957 (rechts) und 1936



Von oben nach unten:

Canterbury/Waipera

Central/Otago

Marlboro

Neuseeland 1997



Die Weinerzeugung wächst beständig, werden doch jährlich neue Rebstöcke angepflanzt. Die im Jahr 1917 erfolgte Gründung „Kooperative Wijnbouwers-Vereinigng van Zuid-Afrika“ ist bestrebt, ihren Wein erneut zum erstklassigen und vielgeschätzten Produkt zu machen.

Stark aufgeblüht und von zunehmender Bedeutung ist der Weinbau in neuerer Zeit auch in Australien



Auckland /Waiheke

links:
Hawkes
 rechts:
Gisborne



Neuseeland 1983



und Neuseeland. Australien hat bereits ein Rebareal von mehr 150.000 ha, das ständig zunimmt. Seine Hauptanbauflächen liegen im Süden und Westen des Landes, im Viktoria-Distrikt, sowie in Neusüdwales.

Obwohl die alten Wikinger um das Jahr 1000 in der Neuen Welt bei ihrer Einwanderung so viele Reben fanden, daß sie das Land „Vinland“ nannten, ist der Weinbau im Verhält-



Weintrauben
 USA 1950

nis zu Europa gering. Wertmäßig nimmt er jedoch in der Landwirtschaft gleichwohl eine bedeutende Stellung ein. Das Hauptanbaugebiet liegt im sonnigen Kalifornien, wo neun Zehntel der amerikanischen Trauben reifen. Weitere 22 Staaten erzeugen Wein in kleinerem Umfang.



Salpeter-Ausfuhr Chile 1930



Chile 1973, 1982 und 1991





Traubenfeste
Brasilien 1961



Füllhorn mit Trauben
Brasilien 1950



Eucharistischer Kongreß
Brasilien 1968



Traubenfest in Caxias
Brasilien 1954

Weinregion „San Juan“
Argentinien 1944



Landesprodukte (mit Wz.)
Argentinien 1936

Weinbau o. Wz.
Argentinien 1945/1947



Das Wappen von Peru
Peru 1987

In den südamerikanischen Provinzen wird Rebbau in größerem Ausmaß in Argentinien, Chile und Brasilien betrieben.

Brasilien und Chile ist heute sogar Wein-Exportland und zählt zu seinen Abnehmern

außer der USA das größte weinproduzierende Land der Erde; Frankreich. Seine besten Gewächse gedeihen im Südstaat Rio Grande do Sul.

In Uruguay wurde der Weinbau in den letzten Jahren stark erweitert. Peru verfügt über geringe Rebflächen, ebenso Chile, wo sich nennenswerte Weinkulturen nur in Nord- und Mittel-Chile finden.



Weinlandschaft
Roussillon

(wird fortgesetzt)

Lapacho – Tee aus dem Urwald

Schon den Inkas waren die Vorzüge des Tees aus der rotbraunen inneren Rinde des Lapachobaumes *Tabebuia avallandae* bekannt. Er stammt aus den tropischen Regenwäldern Süd- und Mittelamerikas, wo er kalk- und eisenreiche Böden bevorzugt. Nicht selten wird er 700 Jahre alt, über 20 Meter hoch und hat einen Stammdurchmesser von 70 Zentimetern. Die Indianer Südamerikas kannten die Heilkräfte dieses Baumes. Mediziner wendeten die innere Rinde äußerlich zur Wundheilung an, indem sie Rindenstücke abschabten, befeuchteten und dann auf die betroffenen Stellen auflegten. Auch der Absud aus der Rinde hat eine lange Tradition. So bezeichneten die südamerikanischen Urvölker den Lapachobaum auch als „Baum des Lebens“. Das grün-braune Holz des Lapachobaumes ist besonders hart, langlebig und resistent gegenüber Termiten, Pilzen und Schwämmen. Es dient der einheimischen Bevölkerung als Baumaterial für Boote und Häuser.

Vom Baum zum Tee

Aufgrund der bereits oft nachgewiesenen Heilkräfte des Lapachotees hat mittlerweile ein regelrechter Boom eingesetzt. Das führte leider dazu, daß Geschäftemacher rücksichtslos in das Ökosystem des tropischen Regenwaldes eingriffen, indem sie Lapachobäume fällten, um den Rohstoff zu Dumpingpreisen anbieten zu können.



Im Gegensatz dazu legen seriöse brasilianische Händler Wert auf den Erhalt des Regenwaldes. Die Rinde des Lapachobaumes wird ein- bis zweimal im Jahr geschält, was dem Baum nicht schadet, denn die Rinde wächst immer wieder nach. Dieses langwierige Verfahren hat natürlich zur Folge, daß der Tee relativ teuer wird. Um jedoch zum Erhalt des Regenwaldes beizutragen, sollten Sie darauf achten, daß Sie umweltbewußte Firmen unterstützen.

Wirkstoffe

Lapacho enthält eine besonders wertvolle Kombination von Inhaltsstoffen. Dabei werden die Substanzen, die einzeln ohne heilende Wirkung sein mögen, durch die Kombination im Tee in ihrer Wirkung gesteigert. Das ist wohl auch der Grund dafür, daß die Heilkräfte eines so komplexen Mittels mit Laboruntersuchungen nicht zu erklären sind: In Laboren können nur einzelne Inhaltsstoffe isoliert betrachtet werden; um das Zusammenwirken zu erkennen, reichen die bislang bekannten Methoden nicht aus. Hier wird größtenteils auf Erfahrungen zurückgegriffen.

Der besonders hohe Mineralstoff- und Spurenelementgehalt des Lapachotees ist allerdings im Labor nachzuweisen. Mineralstoffe und Spurenelemente sind lebenswichtig und müssen dem Körper mit der Nahrung zugeführt werden.

Da die heute übliche Zivilisationskost häufig zu fett, zu eiweißreich, zu süß und zu umfangreich ist, verliert der Mensch den Instinkt, sich gesund zu ernähren, den er noch besaß, als er in enger Harmonie mit der Natur lebte. Typische Zivilisationsbeschwerden wie Schlafstörungen, Kopfschmerzen, depressive Verstimmungen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die Folge. Besonders Kinder leiden heutzutage unter Mineralstoffmangel, der gerade in der Wachstumsphase großes Unheil anrichten kann.

Ein Kilogramm Lapachorinde enthält 250 mg Eisen, 180 mg Kalium und 45 g Calcium. Außerdem sind enthalten: Natrium, Zink, Kupfer, Magnesium, Barium, Bor, Chrom, Gold, Jod, Kobalt, Mangan, Phosphor und Silicium.

Kalium und Natrium regulieren den Wasserhaushalt in den Zellen, der unter anderem für die Weitergabe von Nerven- und Muskelreizen zuständig ist. Kalium ist Bestandteil der Verdauungssäfte, Natrium hilft, die Enzyme zu aktivieren. Magnesium, Calcium, Phosphor und Mangan werden für die Knochen und Zähne benötigt, Magnesium außerdem für die Aktivierung von Nerven und Muskeln und die Stabilisierung des Immunsystems. Phosphor stellt Energie in den Zellen her und bereitet. Mangan ist zuständig für den Stoffwechsel und die Entgiftung, Eisen für den Sauerstofftransport im Blut. Jod wird für die Arbeit der Schilddrüse benötigt, Kobalt ist Bestandteil des Vitamins B₁₂ und Kupfer ist an der Bildung der roten Blutkörperchen beteiligt. Silicium ist Baustein für Haut, Bindegewebe und Knochen. Zink hilft, den Eiweiß- und Zuckerstoffwechsel zu regulieren, und ist beteiligt an der Regeneration der Haut und Wundheilung.

Neben Mineralstoffen und Spurenelementen hat ein weiterer Inhaltsstoff der Lapachorinde die Wissenschaftler besonders beschäftigt: das in der Natur nur äußerst selten

vorkommende Lapachol. Ihm werden antibiotische und tumorhemmende Eigenschaften nachgesagt. Argentinische Ärzte berichten von erstaunlichen Erfolgen bei der unterstützenden Behandlung von Krebs, besonders Leukämie: Lapachol lindert die Schmerzen und erhöht die Zahl der roten Blutkörperchen. Auch eine Therapie gegen AIDS kann erfolgreich mit Lapacho unterstützt werden.

Natürlich ist Lapacho kein Wundermittel gegen Krebs, AIDS und andere Krankheiten, und die Erfolgsmeldungen aus Lateinamerika können wissenschaftlich noch nicht vollständig erklärt werden, aber alle Erfahrungen, die bisher mit der roten Rinde gemacht wurden, deuten darauf hin, daß wir es mit einem ganz außergewöhnlichen Mittel aus der „Apotheke Natur“ zu tun haben. Schon Kleinstmengen an Wirkstoffen im Tee, so haben Studien erwiesen, können das Immunsystem stärken, die Entgiftung des Körpers fördern und die Blutqualität verbessern.

20 seltene chemische Verbindungen wurden bisher in Laboruntersuchungen gefunden. Dazu zählen z.B. Veratrumaldehyd und Veratrumsäure, die bekannt dafür sind, das Immunsystem zu stimulieren und die Abwehrkräfte zu stärken. Vanillin und Naphthalin sind vor allem für den aromatischen Geruch des Lapachotees verantwortlich. Außerdem besitzt der Tee einen relativ hohen Gehalt an Gerbstoffen (10–18 %). Diese haben eine zusammenziehende Wirkung, weshalb Lapacho zur Behandlung von Wunden, Ekzemen und Hautausschlägen herangezogen werden kann.

Seit nunmehr 35 Jahren wird weltweit die Wirkung des Lapacho untersucht. In unterschiedlichen Veröffentlichungen werden seine antibakteriellen, antiviralen, entzündungshemmenden, schmerzlindernden, entgiftenden, hautreinigenden, blutdrucksenkenden, harntreibenden, fiebersenkenden und beruhigenden Eigenschaften gerühmt. Auch bei der Behandlung von Geschwüren, Diabetes mellitus und rheumatischen Erkrankungen hat sich der Einsatz von Lapacho bewährt. Nach einer mehrwöchigen Kur wenden sich die krankhaften Symptome in der Regel auffallend zum Positiven.



Das Fehlen von aufputschenden Stoffen und das Gefühl des Wohlbehagens, das der Lapachotee auslöst, zusammen mit seiner beruhigenden Wirkung machen ihn zu einem idealen Abendgetränk, das auch bei Einschlafstörungen hilft.

Das Fehlen von aufputschenden Stoffen und das Gefühl des Wohlbehagens, das der Lapachotee auslöst, zusammen mit seiner beruhigenden Wirkung machen ihn zu einem idealen Abendgetränk, das auch bei Einschlafstörungen hilft.

Einkauf und Lagerung

Lapachotee wird mittlerweile in vielen Bioläden, Reformhäusern und Tee-Fachgeschäften angeboten. Dort finden Sie ein Angebot an Lapachotees, die auf schonende Weise gewonnen und verarbeitet werden. Auch können Sie hier meist davon ausgehen, daß der Tee von brasilianischen und mittlerweile auch argentinischen Anbietern stammt, die auf den Schutz der Regenwälder achten. Da die Böden, auf denen der Lapachobaum wächst, eisen- und kalkreich und weder durch Schwermetalle noch durch Pestizide belastet sind, liegt mit dem Lapachotee prinzipiell ein hochwertiges Naturprodukt vor. Lagern Sie Lapachotee möglichst kühl, trocken, dunkel und geruchsneutral, am besten in einer Blech- oder Edeldose oder einem luftdicht verschließbaren Glas mit Schraubverschluß. Dann ist er mehrere Jahre haltbar. Eine angebrochene Packung sollte allerdings innerhalb weniger Monate verbraucht werden.

Zubereitung:

Herkunft:	Südamerika
Blattbeurteilung:	abgeschälte und geraspelte Teile der inneren Baumrinde des Lapachobaumes
Geschmacksbeurteilung:	herb
Qualitätsbeurteilung:	heilsames Allroundmittel
Zubereitung:	1 gehäuften Teelöffel (2 g) pro Tasse (200 ml)
Ziehzeit:	5 Minuten in Wasser kochen, danach ca. 20 Minuten zugedeckt ziehen lassen
Tassenfarbe:	bräunlich
Inhalt:	Die Lapachorinde enthält Kalium, Eisen, Mangan, und Jod.

Daher gilt der Tee als medizinisches Allheilmittel. Er stärkt die Abwehrkräfte des Körpers und das Immunsystem, beugt bei leichten Infekten und Grippe vor und verschafft bei Allergien Erleichterung. Außerdem regt er die Darmtätigkeit an, entgiftet die Leber, entwässert und entsäuert – und hat außerdem noch eine entspannende Wirkung.

Marke auf der linken Seite:
Brasilien, Michel-Nr. 3304, Kleinbogen, dyp) Lapachobaum [Tabebuia avallandae (impetiginosa)]

Quellennachweis: Die Teefibel, Der Tee-Kompass

Versammlung der Europäischen Weinbauregionen (AREV)

Der Assemblée des Régions Européennes Viticoles (AREV) (Verband der Europäischen Weinbauregionen) ist ein gemeinnütziger und unpolitischer Verband europäischer Weinbauregionen. Die Zielsetzung des AREV liegt in der Förderung der gemeinsamen Interessen der Weinbauregionen, in der Wirtschaft Europas sowie der Welt im Rahmen des Aufbaus von Europa, der Annäherungsarbeit der Völker und im gemeinsamen Kult des Weins, der Trauben und der Arbeit der Menschen.

Die Organisation des AREV besteht aus einem „Collège des Régions“ {Gremium der Regionen} und einem „Collège Professionnel“ (Professionellen Gremium). Ersteres wird aus Vertretern aus Politik oder Verwaltung der Mitgliedsregionen gebildet und das zweite, der CEPV (Conseil Européen Professionnel du Vin = Europäischer Berufsrat Wein) von Vertretern der Berufsorganisationen des Weinanbausektors der Mitgliedsregionen.

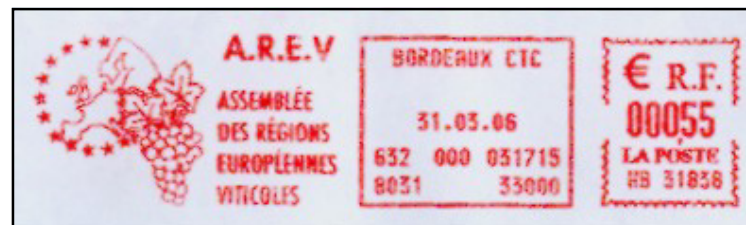
Die 1988 in Bourg-sur-Gironde unter dem Leitgedanken von Edgar Faure, einem ehemaligen französischen Premierminister und Landwirtschaftsminister gegründete Conférence Européenne des Régions Viticoles (CERV) (Europäische Konferenz der Weinanbaugebiete) ist aus der l'Assemblée des Régions d'Europe (ARE) (Versammlung der Regionen Europas) hervorgegangen. 1994 wandelte sie sich in den AREV um, der den moralischen, organisatorischen und Verbandscharakter der CERV in vollem Umfang weiterführt.

Der eingetragene Sitz des AREV befindet sich in Straßburg (Elsaß), sein Verwaltungssitz in Bordeaux (Aquitaine), er setzt sich derzeit aus rund 50 Regionen der Europäischen Union sowie Mittel- und Osteuropas zusammen.

Im Rahmen des Prinzips der gegenseitigen Unterstützung – eine grundlegende Triebkraft beim Aufbau Europas – erscheint die Entwicklungspolitik in zunehmendem Maße als eine Politik des regionalen und lokalen Ausdrucks. Die aktive und konzertierte Beteiligung der Weinbauregionen bei den sie betreffenden Angelegenheiten erhält daher

ihre ganze Relevanz, insbesondere in Bezug auf die Entscheidungsfindung der Gemeinschaft.

Artikel 2 der Satzung regelt den Gegenstand der Versammlung der Europäischen Weinbauregionen/Weinbauregionen Europas. Diese hat zum Gegenstand die Förderung der gemeinsamen Interessen der Weinbauregionen in der europäischen Wirtschaft, im Rahmen der Entstehung eines gemeinsamen Europas, und in der Weltwirtschaft, sowie die Annäherung der Völker und die gemeinsame Kultur des Weins als Frucht des Rebstocks und der Menschen Arbeit.



Sie zielt daraufhin ab, im Bereich des Weinbaus die Prinzipien und die Zielsetzungen der Versammlung der Regionen Europas zu vollziehen, von der sie sich ableitet. Ein besonderes Ziel besteht darin, den Dialog und die Abstimmung zwischen den europäischen Weinbauregionen zu fördern, gemeinsame Untersuchungen und Aktionen zu organisieren und zu entwickeln, die Vertretung dieser Regionen bei den Europäischen Institutionen zu verstärken und ihre Teilnahme am Aufbau Europas und am Entscheidungsprozeß in der Union für alle sie betreffenden Fragen unter Anwendung des Subsidiaritätsprinzips zu erleichtern.

Sie stützt sich mit den notwendigen finanziellen und verwaltungstechnischen Mitteln zum Abhalten regelmäßiger Sitzungen und für Aktivitäten zur Vermittlung von Kenntnissen und Technologien aus zugunsten des Weinbausektors und der europäischen Regionen, insbesondere die Schaffung und Entwicklung von Datenbanken, Ausbildungs-, Forschungs- und Kommunikationseinrichtungen und -organismen, und allgemein das Studium aller in den Weinbauregionen anzutreffenden Probleme.

Quelle: www.arev.com

Abbildung:
Absenderfreistempel des Verwaltungsbüros in Bordeaux

Die Schweiz aus der Sicht ausländischer Künstler

Mit der Aktion „Die Schweiz aus der Sicht ausländischer Künstler“ startet die Schweizerische Post eine vierjährige Markenserie mit Gestaltern aus vier verschiedenen Ländern. Diese visualisieren die Schweiz mit ihren vier Jahreszeiten und zeichnen ein von persönlichen Erlebnissen und Visionen geprägtes Bild des Landes.

Die Briefmarkenserie startete am 9. Mai 2006 mit dem renommierten französischen Illustrator und Cartoonisten Patrice Killoffer. Dieser stellt in seinen vier humorvollen



Briefmarkensujets eine Kuh ins Zentrum. Er wählte damit ein typisches Schweizer Klischee, hat dieses aber in seinem trendigen, international erfolgreichen Comicstil dem aktuellen Zeitgeist angepaßt.

Patrice Killoffer, geboren am 16. Juni 1966 in Metz, verbrachte seine Kindheit und Jugend in Lothringen, wo er eine klassische französische Schulbildung genoss. Mit 25 Jahren begann er mit dem professionellen Comiczeichnen und be-

suchte Kurse an der Schule für angewandte Kunst in Paris. Dank seines Talentes und seines zeichnerischen Witzes arbeitet er heute unter anderem für renommierte französische Zeitungen wie „Le Monde“, „Libération“ oder „L'Équipe“. Viele seiner Werke sind in Büchern und anderen Veröffentlichungen des französischen Verlages „L'Association“ erschienen.

Auf die Frage, warum er die Kuh, ein typisches Schweizer Klischee, als Sujet für die Briefmarkenillustration gewählt hat, antwortet der Künstler wie folgt:

„Dafür gibt es verschiedene Gründe. Die Kuh hat mir zum Beispiel vor einigen Jahren Glück gebracht. Als noch unbekannter Cartoonist habe ich sie in einer Illustration verwendet, die viel zu meiner Bekanntheit beigetragen hat. Von da an bildeten Kühe während einer recht langen Phase sozusagen meine Geschäftsgrundlage. Zudem ist Kuhmilch der Rohstoff für den von mir sehr geschätzten Käse. Oft bezeichne ich Frankreich als große Käseplatte. Dieser Vergleich gilt sicher auch für die Schweiz, wenn die Platte dann auch etwas weniger flach ist.“

Die Kuh ist dem Menschen seit Urzeiten als Nutztier vertraut. Die Bauern geben ihren Kühen Namen und erkennen die Eigenheiten jedes einzelnen Tieres. Züchtungen haben im Laufe der Zeit zu einer Vielzahl verschiedener Rassen geführt, so daß sich die Kuh als ideales Sujet für thematische Variationen anbietet.“

Quelle: www.post.ch

Einige neue Kartoffeln

Einige Marken, die dieses Jahr meine Sammlung „Kartoffel“ vergrößerten. Nicht alle sind neu, einige sind nur jetzt erst „entdeckt“ worden. Das sind die Erfolgserlebnisse, die man als Sammler hin und wieder erlebt.



Luxemburg 2006



Tristan da Cunha 2006



Narrenfiguren: Solange der Vorrat reicht

Die Sonnen-Hänsele-Zunft Trossingen e.V. bringt 2006 eine ihrer Narrenfiguren, den „Schwarzen Bock“, auf einer österreichischen Briefmarke mit einer Auflage von 200 Stück in Umlauf.

Die Legende berichtet, daß ein auf der Gemarkung „Stapfenwiese“ wohnhafter Schneidermeister verschiedentlich von einem wilden Ziegenbock angefallen und zu Boden gestoßen wurde.

Der Preis der Briefmarke beträgt Euro 4,00 plus 55 Cent Inlands- bzw. 77 Cent Auslandsporto. Bestellungen bei: Kurt Buck, Nagelschmiede 15, 78628 Rottweil.

Der Karst-Frostspanner

Der Karst-Frostspanner ist einer der typischen Vertreter der Tierwelt im Karst, der im gewissen Sinne der sonderbarste und berühmteste Landstrich Sloweniens ist. Obwohl diese Schmetterlingsart auch in Italien, Kroatien, Ungarn und Rumänien anzutreffen ist, ist sie sehr selten und gehört zu den gefährdeten Tierarten.



Der Karst-Frostspanner stammt aus der Familie der Spanner. Spannerraupen sind nach ihrer eigenartigen Fortbewegungsweise bekannt: Die Raupe krallt sich mit ihren Brustbeinen an einem Ast fest und setzt dann den Hinterleib unmittelbar dahinter, so daß der beinlose, stark gekrümmte Bauch hochgewölbt wird. Daraufhin streckt sie den Körper wieder nach vorne. Diese Bewegung wird als „Spannen“ bezeichnet. Die meisten Spanner sind nachtaktive Falter, deswegen werden sie eher selten bemerkt.

Die Vorderflügel des Männchens sind gelblichbraun, mit einer dunklen Querlinie. Die Hinterflügel sind glänzend weiß, mit einem dunklen Mittelpunkt. Die Flügel der Weibchen sind zu kleinen Stummeln zurückgebildet, deshalb sind sie nicht-flugfähig. Erwachsene Schmetterlinge fliegen bereits im frühen Frühling, als es draußen noch frostig ist und daher stammt der Name Frostspanner.

Sie leben in Flaumeichenwäldern. Weibchen legen ihre Eier in den Zweigenden ab, und die Raupen ernähren sich den Sommer über mit Blättern. Gegen Ende des Sommers krabbeln erwachsene Raupen nach unten und überwintern als Puppen im Boden. Im Frühling beginnt der Zyklus von vorn. Der Karst-Frostspanner gehört zu den am stärksten gefährdeten europäischen Schmetterlingsarten. In manchen Regionen ist er leider bereits ausgestorben. Deshalb gehört er entsprechend der EU-Richtlinie zu den streng zu schützenden Tierarten, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen (Natura 2000).



Der Lorkovic-Mohrenfalter

ist eine ganz besondere Schmetterlingsart. Er ist nämlich ein Endemit (Tier- oder Pflanzenart, die nur in einem begrenzten Lebensraum vorkommt), der nur im slowenischen Hochgebirge anzutreffen ist. Sein Vorkommen ist hauptsächlich auf Julische Alpen, Karawanken und Steiner Alpen (Kamniske Alpe) beschränkt, eher selten ist er jedoch auch in den Nachbarregionen – den Bergen Italiens und Österreichs – anzutreffen, in Höhenlagen von 1400 Meter bis 2200 Meter. Sein Lebensraum sind Wiesen, Weidflächen und Wälder im Bereich der oberen Waldgrenze und Bergwiesen darüber.

Diese interessanten, dunkelbraunen, bis zu 3 cm großen Schmetterlinge fliegen im Juli und August, sie flattern über blühende Wiesen und ernähren sich von Nektar. Die Flügeloberseite ist dunkelbraun, mit einem Stich ins Rötlichbraune im Mittelfeld; der Saum weist zwei schwarze Flecken mit weißen Punkten in der Mitte auf. Hinterflügelunterseite ist hell grau und durch dieses sichere Erkennungszeichen unterscheiden sie sich von ähnlichen Schmetterlingsarten.



Die Weibchen legen ihre Eier an verschiedenen Gräsern ab. Raupen schlüpfen noch im selben Jahr und ernähren sich von Gräsern. Wegen des kurzen Gebirgssommers wird ihre Entwicklung erst im nächsten Frühling fortgesetzt (halb ausgewachsene Raupen überwintern). Dann werden sie erwachsen und verpuppen sich, bis wir im Sommer die nächste Generation der Schmetterlinge bewundern können.

Wegen seiner Seltenheit gehört der Lorkovic-Mohrenfalter zu den streng zu schützenden Tierarten, für deren Erhaltung gemäß der EU-Richtlinie besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen (Natura 2000 – Europaschutzgebiete).

Aus: Bilten“ Nr. 60/2006,
Posta Slovenija, Kurt Buck

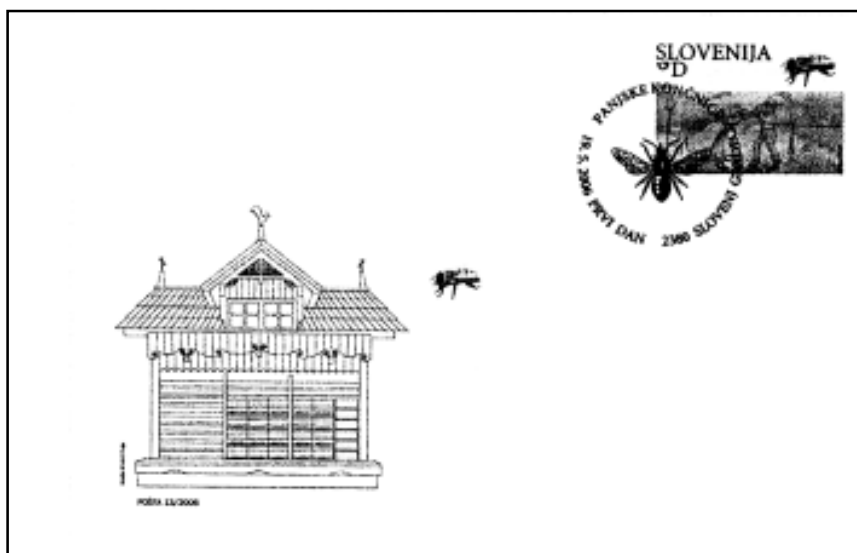
Bienenstockmalerei: Junge schlägt Mädchen

Die diesjährige slowenische Briefmarke aus der Serie Bienenstockmalerei zeigt den Kampf eines Mädchens mit den Jungen. Das Mädchen hält eine Harke hoch über dem Kopf erhoben, ihr gegenüber steht ein Junge mit erhobener Heugabel. Die Spannung zwischen den beiden ist spürbar und könnte ihren Höhepunkt in einem Kampf zwischen den beiden erreichen. Links sehen wir einen Jungen, der mit erhobenen Händen – als Zeichen der Kapitulation – wegrennt. Der Junge mit der Heugabel, der rechts steht, ist entweder bereits besiegt oder er wartet noch auf seine Chance.



Die dargestellten bäuerlichen Werkzeuge, Harke und Heugabel, lassen vermuten, daß das Motiv den Sommer und die Heuernte zeigt. Die Heuernte gehörte zu den leichteren und angenehmeren bäuerlichen Arbeiten, bei denen sich die Menschen auch entspannen und amüsieren konnten.

Das Original des Motivs auf der Briefmarke befindet sich auf einem Bienenstockstirnbrett aus dem Jahr 1882 (diese Jahreszahl befindet sich auf dem Brett), das von Matevz



Wurf auf dem Bauernhof Pecnik in Koprivna entdeckt wurde. Um bemalte Bienenstockstirnbretter, die zur Sammlung von Matezi Carf gehören, kümmert sich das Regionalmuseum Koroski pokrajinski muzej in Slovenj Gradec.

Johannes Kohnen

Briefmarkenschwindel

Weinwerbung flattert immer häufiger durch die Post ins Haus. Wir kennen alle die bunten Weinprospekte mit den Sonderangeboten, den „Geschenken“ und Glückslosen. Der globale Weinmarkt ist mitten in unserem Alltag angekommen und macht den kleinen Winzern vor Ort das Leben und eventuell gar das Überleben nicht gerade leicht. Nichts gegen Werbung, wenn sie das hält, was sie verspricht. Der Weinkenner wird die Spreu vom Weizen trennen können. Zumindest nach dem ersten Reifall wird er wissen, wie er sich zu verhalten hat. Der Papierkorb ist nicht weit.



Wo Wein und Philatelie aufeinandertreffen, dort wird die Erwartung an die Werbung entsprechend größer sein. Wenn man schon das eine mit dem anderen verbindet, wofür ich natürlich plädiere, dann aber bitte beiden Kulturgrößen angemessen! Ein mißlungenes Beispiel für diese Verbindung lag neulich in meinem Briefkasten. Ein Weinkeller in „Briefmarkenform“ neben der üblichen „Entgelt bezahlt“-Manier und das auch noch aus einem traditionell hoch angesehenen deutschen Anbauggebiet. Das muß nun wirklich nicht sein! Ein Markenschwindel, der dem philatelistisch interessierten Weinliebhaber den Magen verdirbt und Kopfschmerzen bereitet. Warum nicht richtige Briefmarken mit Weinmotiven? Falls solche nicht vorhanden, zumindest ein überzeugend gestaltetes Reklamefeld in einem Freistempel.

Versteckte Motive

Unser Mitglied Herr Claude Demaret aus Frankreich macht uns auf folgende Briefmarken aufmerksam.

Michel Nummer 1743 vom 27. März 1971 zum Tag der Briefmarke:
Der links abgebildete Soldat trägt Brotlaibe, jener auf der rechten Seite den Wein in zwei Feldflaschen auf seinem Bauch. Im Bleicheimer könnte, da es dampft, Kaffee oder Suppe sein. Im Hintergrund sieht man die Feldküche.

Michel Nummer 1784 vom 18. März 1972 zum Tag der Briefmarke:
Auf der Briefmarke und im Sonderstempel zum Tag der Briefmarke sieht man den Landbriefträger (Ende des 19. Jahrhunderts), der während seiner Fahrradfahrt die Pfeife raucht.

Friaul Die sieben DOC-Anbaugebiete des Friaul

Grave del Friuli

Das Grave ist der größte DOC-Anbaugebiet. Die Weinberge dieser großen Zone liegen fast ausschließlich auf der Hochfläche, wo die Gletscher- und Schwemmlandböden am Tagliamento und ostwärts nach Udine hin vorwiegend aus Geröll, dagegen weiter im Westen um Pordenone aus sandigem Löß bestehen. Der bis in die Alpenausläufer hineinreichende östliche Teil ist kühler und feuchter als der westliche mit seinem maritimen Klima. Drei Unterzonen sind im Grave deutlich zu erkennen:

Die I. Zone südlich von Pordenone ist sehr fruchtbar. Die stark lehmhaltigen Böden sind reich an Stickstoff und organischen Nährstoffen. Diese Zone, die östlich vom Tagliamento-Fluß begrenzt wird, steuert mehr als die Hälfte der Weinerzeugung des Grave bei. Es sind meistens recht dünne Weine aus Lagen mit zu viel Ertrag.

Die II. Zone östlich des Tagliamento zeigt einen stark kies- und sandhaltigen Untergrund, der von einer 30 bis 60 cm dicken Humusschicht überdeckt ist. Diese Zone ist ideal für den Weinbau, denn diese Böden geben mittlere bis schwere Weine mit recht hohem Alkohol- und Glyceringehalt.

Die III. Zone liegt auf den westlichen Bänken des Tagliamento, im Dreieck Casarza-Maniago-Spilimbergo. Das sind Schotterkegel, aus den Resten des frühen Gletschers gebildet, nur mit einer zentimeterdünnen Humusschicht bedeckt. Diese Kiesböden (Kies = Grave) sind die magersten im ganzen Friaul, die Nährstoffbasis ist schmal. Es ist eine der besten Unterzonen des Grave del Friuli, besonders um Spilimbergo und San Leonardo herum. Manchmal ist es dort so trocken im Sommer, daß die Rebkulturen beregnet werden müssen.

Der Grave ist die Heimat des Merlot, der der Löwenanteil der Rebfläche für sich beansprucht. Ein Drittel der Anbaufläche des Merlot ist der Anteil des Tocai Friulano, gefolgt von Pinot Bianco, Pinot Grigio und Verduzzo Friulano. Zweitwichtigste Rotweinsorte ist der Refosco dal Peduncolo Rosso.

Aquileia

Wahrscheinlich das älteste Anbaugebiet des Friaul. Es ist vollständig flach und besitzt tiefgrundige, fruchtbare Böden. Gletscher- und Schwemmlandböden von kieshaltigem Lehm im Norden bis zu sandigem Löß im Süden finden sich um Aquileia. Das milde, maritime Klima ist im Norden etwas kühler. Die Rot- und Weißweine sind überaus süffig, fruchtig und duftig; die besseren kommen von kalkhaltigen Böden. Rote (Merlot) wie weiße Weine (Pinot Bianco und Tocai Friulano) sind eher leicht und werden jung getrunken.

Latisana

Klimatisch und geologisch ähnelt Latisana dem Anbaugebiet von Aquileia. Die Zone im Hinterland der Lagune von Marano wurde fast mit der ebenbürtigen DOC-Zone Aquileia zusammengefügt. Die Böden in Latisana sind schwer zu bearbeiten, aber reich an Mineralien. In Zusammenarbeit mit den von Meer einströmenden Warmlufteinflüssen erhalten die Weine ein ganz besonderes Bouquet. Das Gebiet reicht von den Ufern des Tagliamento im Westen über den kleinen Fluß Stella im Osten hinaus, um danach irgendwo in der weiten Landschaft zu enden. Zwei Unterzonen sind in Latisana deutlich zu erkennen:

Die I. Zone ist das Gebiet an den Ufern des Tagliamento. Auf den dortigen Kiesböden wachsen milde und feinfruchtige Weine, vor allem sehr gute Pinot Bianco und Tocai Friulano.

Die II. Zone ist das Gebiet östlich der Stella. Auf den tiefgrundigen und lehmhaltigen Böden wachsen robuste, tanninhaltige Rotweine mit Lebenskraft. Die Weine zeichnen sich durch ein schönes Bouquet aus, haben genügend Alkohol und relativ wenig Säure.

Den Löwenanteil der Rebfläche beansprucht für sich der Merlot. Auch der Refosco dal Peduncolo Rosso ist nicht wegzudenken, genauso wie der Tocai Friulano, Pinot Bianco und Pinot Grigio.

Isonzo

Das Isonzo ist ein flaches Anbaugebiet. Die Beschaffenheit des Bodens ist stark unterschiedlich. In der Hochebenen im südlichem Collio und im östlichen Grave del Friuli besteht er aus Kies und Kalkgeröll, im Isonzo-Becken bei Monfalcone aus Schwemm-

land. Das milde maritime Klima ist im Norden etwas kühler und regnerischer. Die Rot- und Weißweine aus den oberen Bereichen zeigen schönes Aroma und im allgemeinen mehr Persönlichkeit als andere Weine aus der Ebene. Die Rebsorten sind ähnlich wie im Collio, und die Weine haben genug Klasse, um sich neben denen aus den Hügeln sehen lassen zu können. In seinem südlichen Teil, wo die Böden schwerer sind, werden unkomplizierte, aber saubere Weine gemacht. Im höhergelegenen nördlichen Teil, wo mehr Sand und Kies zu finden ist, fallen die Weine etwas haltvoller aus. Den Löwenanteil der Rebfläche beansprucht für sich der Tocai Friulano, sofort gefolgt vom Merlot. Aus einigen Dörfern nördlich von Gradisca kommen hervorragende Rotweine.

Colli Orientali

Die Weinberge in den sanften Hügeln mit ihrem »Flysch«, Schichten von lockerem Mergel und Sandstein, sind oft terrassiert. In der Ebene herrscht mit Sand und Kies vermischter Lehm vor. Der Unterschied im Mikroklima zwischen den südlichen Hügeln, die dem Einfluß der Adria ausgesetzt sind, und den kühleren, feuchteren Ausläufern der Alpen oberhalb von Cividale ist beträchtlich. Im südlichen Teil konzentriert sich die Rebfläche besonders stark auf eine Zone mit gleich Weiß- und Rotwein. Trockene Weißweine (Tocai Friulano, Verduzzo Friulano, Pinot Grigio) geraten vor allem gut unter Voraussetzungen, die ein kräftiges Aroma bei einiger Haltbarkeit begünstigen. Die Rotweine (Merlot, Cabernet Franc) aus den Colli Orientali haben oft mehr Kraft und Farbe als die aus dem benachbarten Collio.

Collio Goriziano

Der Collio stellt das flächenmäßig kleinste Anbaugebiet dar. Die Weine, die als DOC anerkannt sind, müssen ausschließlich in der Hügelzone gewachsen sein. Es sind körperreiche Kreszenzen mit viel Duft und guter Säure. Die Hektarerträge dürfen 110 Doppelzentner nicht überschreiten. Das „Cappuccina“-Erziehungssystem sorgt dafür, daß sie eher unterschritten werden. Die Weine von Villanova und Oslavia sind elegant, haben die höchste Säure und den ausgeprägtesten Duft. Die von Plessiva im Norden sind die körperreichsten, die von Capriva und Cormons stellen eine Mischung beider dar. Der Collio ist die Heimat des Tocai Friulano, der noch immer den Löwenanteil der Rebfläche für sich beansprucht. Viele Fremde lernten jedoch den Namen Collio durch den Pinot Grigio kennen, der in den 80er Jahren als frischer, heller Wein internationalen Ruhm erntete. Weitere wichtige Weißweine sind Pinot Bianco, Sauvignon und Ribolla Gialla. Der Rotweinanteil (Merlot, Cabernet Franc) fällt bescheidener aus.

Carso

Das Hochkalkplateau des Carso bildet den östlichen Zipfel des Friaul, von den südlichen Ufern des Isonzo bis nach Triest hinunter. Die als Karst bekannte Hochfläche besteht weitgehend aus kreideweißem Kalkstein, der im Süden um Triest mit Sand und Mergel vermischt ist. Der poröse Boden ist von unterirdischen Wasserläufen und einem Netzwerk von Höhlen durchzogen. Diese geologische Formation heißt auf italienisch „carso“. Die jüngste DOC-Zone erstreckt sich über die kalkhaltige, humusarme Hügelkette von Triest entlang der slowenischen Grenze bis hin zum Anbaugebiet des Isonzo. Mit maximal 70 Doppelzentnern liegen die Hektarerträge dort am niedrigsten. Die Weine, obgleich wenig bekannt, besitzen eine große Feinheit. Die größte Weinproduktion, etwa 2000 Hektoliter, gehört den weißen Malvasia Istriana. Bei den Rotweinen ist der Refosco di Carso (ca. 858 Hektoliter) der wichtigste.

Maurizio Rocci

Pilzsammler

Es war ein sehr schöner Morgen anfangs Oktober, die Sonne schien wieder nach ein paar Tage Regen. Die Temperatur des Bodens war ideal für das Wachstum der Pilze. Meine Frau und ich nahmen unsere zur Pilzsuche übliche „Ausrüstung“ – Gummistiefel, Weidenkörbe und Klappmesser – mit in den Kofferraum unseres Autos und fuhren zum Ebersberger Forst.

An dem Tag waren schätzungsweise mehr Sammler im Wald als Pilze. Nach etwa anderthalb Stunden wurde unser Sammlereifer nicht gerade belohnt. Einige Maronen, ein paar Täublinge und eine handvoll Hallimasche war unsere ganze Ausbeute: gerade genug für ein typisches, sehr schmackhaftes Turiner Gericht „Reis mit Pilzen“. Dieses wurde von Giuseppe Parini (1729–1799), italienischen Dichter und Literaturprofessor, in einer seiner Novellen verewigt.

Wir wollten schon nach Hause zurückkehren, als wir einige Gelbe Kraterellen entdeckten. Der neue Ansporn war so groß, daß wir die Lichtung systematisch durchkämmten. Und siehe da, wir hatten Glück: eine etwa zehn quadratmetergroße Fläche völlig bedeckt mit Gelben Kraterellen. Es war wirklich ein gefundenes Fressen!

Da wir von lauter Stehen und Bücken fast nicht mehr konnten, haben wir uns inmitten der Pilzen auf den Boden gesetzt. Sie werden es kaum glauben: Plötzlich kamen einige Sammler in unserer Nähe und fingen an, uns in immer engere Kreise zu beobachten. Sie dachten sicher: Was sammeln sie denn; diese Pilze kennen wir doch nicht!

Wir haben uns nicht stören lassen und alle Pilze sauber geputzt und in unsere Körbe hineingetan. Erst als wir wieder aufgestanden sind, kam ein „mutiger“ Pilzsammler zu uns und fragte nach, welche Pilze wir doch gesammelt hätten. Selbstverständlich gaben wir ihm eine ausführliche Auskunft, in der Hoffnung jedoch, daß er uns in der nächste Saison einige Exemplare dieser Art noch übrig läßt.

Gentechnik I Bei der Experimentierfreude mancher US-Amerikaner wird von denen überlegt, Gene von Pflanzen und Tiere in menschliches Erbgut einzuschleusen, beispielsweise etwa ein Gen für die Photosynthese. Menschen müßten nicht mehr essen, die Sonne reichte als Energielieferant. Aber: das wird gar nie passieren, weil dann Arbeitsplätze wegfallen würden – nicht nur in der Nahrungsmittelindustrie! Kartoffeln wären dann leider auch out.

Gentechnik II Nun ist es doch (und erwartungsgemäß) geschehen: In Produkten des Bremer Herstellers „Rickmers Reismühle“ ist gentechnisch veränderter Reis der Sorte LL601 festgestellt worden. Wie kommt das Zeug, das auch in den USA nicht zugelassen ist, auf den deutschen Markt? Business as usual?

Risotto con funghi - Reis mit Pilzen

Zutaten (für 4 Personen):

300 g	Mischpilze (Stein-, Maronen-, Hallimasch-Pilze)
300 g	Arborio-Reis
1	mittelgroße Zwiebel
1	Knoblauchzehe
1 Bund	Petersilie
125 ml	trockener Weißwein
1 l	Fleischbrühe (selbstgemacht oder instant)
60 g	Butter
50 g	Parmesan, frisch gerieben - weißer Pfeffer, frisch gemahlen - Salz

Zwiebel und Knoblauch schälen und fein hacken. Petersilie kleinhacken. Pilze putzen, kurz abbrausen, trockentupfen, in nicht zu kleine Stücke schneiden. Brühe zum kochen bringen. In einer Kasserolle die Hälfte der Butter zerlassen, die Zwiebel bei schwacher Hitze etwa 5 Minuten anbraten, Reis einstreuen und mitbraten, bis er glasig ist. Mit dem Wein ablöschen. Nach und nach die kochendheiße Brühe angießen und den Reis bei mittlere Hitze offen etwa 15–20 Minuten kochen lassen. Immer wieder umrühren.

Inzwischen die restliche Butter in einer Pfanne erhitzen, Knoblauch und Pilze bei starker Hitze unter ständigem Rühren braten, bis die Flüssigkeit verdampft ist. Mit Salz und Pfeffer würzen. Kurz vor Ende der Garzeit Pilze mit Petersilie unter den Risotto mischen. Dann etwas Parmesan unterrühren und mit dem restlichen Parmesan servieren.

Zu empfehlen sind hier eher frische und gerbstoffreiche Weißweine wie z. B. Chardonnay, Frascati oder Trebbiano d’Abruzzo. Ein trockener, samtiger und hocheleganter Arneis del Roero (Gebiet nordwestlich von Alba, Piemont) ist hier erste Wahl. Guten Appetit!

Der Redakteur erklärt ausdrücklich, daß er dieses Rezept von Maurizio Rocci nicht ausprobiert, geschweige denn genossen hat. Doch es verlockt. Na, mal sehen, ob und wann das nächste Heft kommt.

Roger Thill

Themenbezogene Stempel unserer ArGe

1. 34290 Servian: Zusammenarbeit in der Schule – Der Wald
2. 66240 Saint Estève: Das Wasser und die Mühle
3. 88250 La Bresse: 16. Skulpturenfestival
4. 71000 Mâcon: 50 Jahre Deutsch-Französische Freundschaft
5. 89700 Molosmes: Weinbau
6. 21700 Meuilley: Weinbau
7. Bronkhorstspruit (Südafrika): Hahn
8. Junass (Südafrika): Mais, Schaaf
9. Beamsville (Kanada): Weintraube

10. Brock (Kanada): Ahornblatt + Ähren
11. Hay Lakes (Kanada)
12. Lancer (Kanada): Rebe mit Trauben
13. Medstead (Kanada): Ähren + Hirsch



Günther Liepert

Motivliste Weinheilige (alphabetisch, Teil 3)

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
Portugal	08.03.95	2068	Johann von Gott
Frankreich	01.03.29	237	Johanna
Frankreich	28.10.46	768	Johanna
Frankreich	16.11.68	1646	Johanna
Jemen Republik	01.01.69	1026,1033	Johanna
Jemen Republik	01.12.69	Bl. 116	Johanna
Liberia	14.03.75	948	Johanna
Sharjah	27.07.72	Bl. 95	Johanna
Senegal	26.12.89	1059-60	Johanna
Seychellen	15.12.75	342	Johanna
Portugal	14.05.53	813-4	Johanna - 500. Geb. Prinz.Johanna
Korea-Nord	20.07.81	2142	Johanna - 550. Todestag
Korea-Nord	20.07.81	Bl. 100 A	Johanna - 550. Todestag
Frankreich	24.05.79	2155	Johanna - Denkmal Rouen
Anjouan	01.01.92	1 18..	Johanna - FA
Frankreich	01.12.79	2183,2184	Johanna - Fenster Kirche
Fudscheira	15.04.72	Bl. 101	Johanna - Napoleon, de Gaulle
Paraguay	26.03.71	Bl. 160	Johanna - van Eyck
Belgien	25.08.41	573	Johanna von Kastilien
Frankreich	06.07.68	1630	Johanna auf dem Scheiterhaufen
Spanien	31.08.96	2714 ?	Johanna v. Kastilien
Ajman	02.02.70	506, 8	Johannes, Apostel
Belgien	19.09.64	Bl. 31	Johannes, Apostel
Bulgarien	30.04.69	1888	Johannes, Apostel
Bulgarien	15.12.78	Bl. 82	Johannes, Apostel
Bulgarien	13.12.91	3946	Johannes, Apostel
Frankreich	10.02.73	1821	Johannes, Apostel
Gibraltar	01.12.69	235	Johannes, Apostel
Gibraltar	03.11.76	344	Johannes, Apostel
Griechenland	20.11.47	552	Johannes, Apostel
Griechenland	05.11.50	565	Johannes, Apostel

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
Griechenland	17.01.72	1090	Johannes, Apostel
Liechtenstein	07.12.87	933	Johannes, Apostel
Panama	10.01.68	1033	Johannes, Apostel
Paraguay	05.09.77	2966	Johannes, Apostel
Salomon-Inseln	04.10.78	361	Johannes, Apostel
Spanien	24.03.69	1804	Johannes, Apostel
Spanien	24.03.69	1805	Johannes, Apostel
Spanien	01.01.90	Bl. 38	Johannes, Apostel
Togo	20.03.78	1288	Johannes, Apostel
Togo	14.12.84	1830	Johannes, Apostel
Portugal	30.10.50	752	Johannes, Apostel - 400. Todestag
Irland	14.10.68	225	Johannes, Apostel - Adler
Irland	17.06.75	321	Johannes, Apostel - Adler
Mongolei	20.11.68	525	Johannes, Apostel - Cano
Luxemburg	05.12.78	980	Johannes, Apostel - Caritas
Belgien	17.06.78	1948	Johannes, Apostel - Don Juan
Spanien	29.09.74	2102	Johannes, Apostel - Don Juan
Ungarn	02.12.69	2555	Johannes, Apostel - Dyck
Belgien	26.04.75	1818	Johannes, Apostel - Europa
Spanien	24.07.61	1260	Johannes, Apostel - Europarat
Polen	22.04.91	3323	Johannes, Apostel - Ikone
Spanien	24.03.70	1851	Johannes, Apostel - Jungfrau mit Jesus + Johannes, Apostel
Polen	13.07.54	855	Johannes, Apostel - Kirche Patschkau
DDR	06.07.82	2722-2723	Johannes, Apostel - Kirche Schwerin
Österreich	31.08.70	1337	Johannes, Apostel - Kriegsopfer
Berlin	21.06.67	308	Johannes, Apostel - Kunstschatze
BRD	14.04.77	933	Johannes, Apostel - Reliquiar
Schweiz	18.09.61	741	Johannes, Apostel - St. Oswald in Zug
Liechtenstein	03.12.70	533	Johannes, Apostel - Wappen
DDR	24.04.84	2870	Johannes, Apostel / Don - Dom MEI
Saar	20.12.49	268	Johannes, Apostel / Petrus / Jakobus - Murillo
Tschechoslowakei	20.06.78	2451	Johannes, Apostel / Petrus / Matthias
Vatikan	07.04.60	339, 42	Johannes, Apostel / Petrus als Almosenspender
Ungarn	09.06.69	2514	Johannes, Apostel / Zurbaran /

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
			Jakobus - Kirche Vac
Irland	15.02.71	264	Johannes, Apostel Adler
Polen	30.06.73	2260	Johannes, Apostel unterm Kreuz
Philippinen	15.10.91	2048	Johannes, Apostel v. Kreuz
Vatikan	11.10.72	607-8	Johannes der Täufer + Elisabeth
Bulgarien	13.12.91	3946	Johannes der Täufer + JE
Jemen Königreich	25.05.69	690	Johannes der Täufer Besuch Papst Paul in Jerusalem
Gibraltar	25.10.85	500-2	Johannes der Täufer
Belgien	15.08.46	770	Karl der Große
Belgien	17.02.96	2676	Karl der Große
Frankreich	05.11.66	1562	Karl der Große
BRD	16.07.87	1329	Karl der Große - Bistum HB
BRD	13.10.88	1384	Karl der Große - Domschatz AC
Andorra frz.	26.04.80	305	Karl der Große - Europa
Rheinland-Pfalz	01.01.47	15	Karl der Große - FA
Rheinland-Pfalz	21.06.48	29	Karl der Große - FA
Österreich	30.08.85	1825	Karl der Große - Gründung Königstetten
Spanien	04.01.71	1908	Karl der Jakobus erscheint
BRD	12.07.79	1017	Karl der Große - Kreuz
Tschechoslowakei	08.09.78	2458	Karl der Große - Prag
Italien	03.05.82	1798	Karl der Große - Raffael
Frankreich	05.02.83	2381	Karl der Große / Petrus
BRD	15.06.89	1424	Kilian - 1300. Todestag
Irland	15.06.83	683	Kilian - 1300. Todestag
BRD	13.12.72	752	Kilian - Dom Würzburg
Österreich	19.05.89	1957	Kilian - Lambach
Deutsches Reich	01.11.30	453	Kilian - Mainbrücke Würzburg
Polen	18.12.59	1140, 1	Kurpien - Trachtenpaar
Frankreich	22.10.66	1559	Kyriakus - Kapelle
Bulgarien	24.09.73	2272	Laurentius
GB-Jersey	29.01.76	143	Laurentius
GB-Jersey	17.06.86	381	Laurentius
Italien	26.11.55	954	Laurentius
Liechtenstein	07.12.67	486	Laurentius
Vatikan	25.05.59	307	Laurentius
Italien	01.06.44	655	Laurentius - Basilika Rom

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
Vatikan	07.03.49	155	Laurentius - Diakonweihe
Luxemburg	07.09.83	1081	Laurentius -
Dänemark	21.05.85	840	Laurentius - Dom Laurentius
Schweden	28.05.46	319-320	Laurentius - Dom Laurentiusund
Österreich	23.10.74	1439	Laurentius - KircheBludenz
Polen	08.06.87	Bl. 103	Laurentius - KircheBreslau
Österreich	22.01.68	1257	Laurentius - Kirche-Wilten
Österreich	18.03.88	1915	Laurentius - Kirche-Wilten
BRD	21.05.71	678	Laurentius - Kirche
Dänemark	07.09.44	283	Laurentius - Kl. Österlars
Italien	19.05.84	1893	Laurentius - Padua
Tschechoslowakei	03.08.46	503	Laurentius / Rochus - Mariensäule Göd.
Ajman	02.02.70	507, 509	Maria Magdalena
Albanien	28.09.73	1641	Maria Magdalena
Belgien	21.07.49	846	Maria Magdalena
Bulgarien	13.12.91	3948	Maria Magdalena
Frankreich	20.09.80	2221	Maria Magdalena
Jemen Königreich	25.05.69	701	Maria Magdalena
			Besuch Papst Paul in Jerusalem
Ungarn	26.09.72	2807-2808	Maria Magdalena - Budapest
Monaco	04.12.72	1065	Maria Magdalena - Canavesia
Ungarn	19.03.80	3421	Maria Magdalena - Christussarg
Frankreich	05.05.52	938	Maria Magdalena - Colmar
Monaco	25.11.69	951	Maria Magdalena - da Vinci
Ungarn	30.05.68	2412	Maria Magdalena - El Greco
Dominikanische Rep.	14.04.76	1121	Maria Magdalena - Godoy
DDR	09.04.63	953	Maria Magdalena - Hebbel
Frankreich	13.07.36	305	Maria Magdalena - Kirche Paris
Frankreich	13.10.45	734	Maria Magdalena - Oradur sur Glane
Spanien	10.01.54	1024	Maria Magdalena - Ribera
Belgien	04.09.76	1873	Maria Magdalena - Rubens
Österreich	21.05.64	1151	Maria Magdalena - Stephansdom Wien
Sowjetunion	07.07.71	3899	Maria Magdalena - Tizian
Tansania	15.11.90	714	Maria Magdalena - Tizian
Frankreich	07.10.67	1598	Maria Magdalena - Troyes
Österreich	20.06.86	1852	Maria Magdalena - Waidhofen
Polen	28.12.84	2957	Maria Magdalena - Warschau

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
Liechtenstein	09.12.64	446	Maria Magdalena - Weihnachten
Andorra frz.	26.04.75	264	Maria Magdalenaauf Golgatha
Jugoslawien	12.12.91	2517	Maria Magdalena Miniaturen
Liechtenstein	07.12.87	931	Markus
Luxemburg	05.12.78	977	Markus
Togo	20.03.78	1286	Markus
Peru	10.12.51	508,11	Markus - 400 J. Uni
San Marino	08.10.94	1586	Markus - 900 J.M.-Kirche
Paraguay	08.10.73	2476	Markus - Carpaccio
Italien	27.10.32	432	Markus - Dom
Italien	12.03.34	467	Markus - Dom
Ajman	01.01.72	2194-9	Markus - Dom Venedig
Ajman	01.01.72	Bl. 478	Markus - Dom Venedig
Bulgarien	06.05.72	2158	Markus - Dom Venedig
Italien	12.04.49	767-770	Markus - Dom Venedig
Ajman	21.10.70	642	Markus - Dürer
Malediven	01.11.78	788	Markus - Dürer
Paraguay	16.12.70	2124	Markus - Dürer
Salomon-Inseln	04.10.78	363	Markus - Dürer
Umm al Kaiwain	01.01.72	487	Markus - Dürer
Ungarn	08.01.79	3332	Markus - Dürer
Zentralaf. Republik	24.10.78	573	Markus - Dürer
Zypern	26.11.84	623-4	Markus - Evangelium
Ägypten	25.06.68	335	Markus - Kathedrale Kairo
Ajman	01.01.72	1690-2	Markus - Kirche Venedig
Ajman	01.01.72	Bl. 386	Markus - Kirche Venedig
Jugoslawien	09.07.84	2059	Markus - Kirche Korcula
Jugoslawien	04.12.85	2142	Markus - Kirche Korcula
Dänemark	18.10.73	548	Markus - Königl. Bibliothek
Vatikan	06.06.72	599	Markus - Legende
Cuba	08.12.72	1828-1830	Markus - Löwe
Italien	25.08.62	1125	Markus - Löwe
Vatikan	30.10.62	415	Markus - Papstwappen
Monaco	27.04.72	1044	Markus - Platz Bellotto
Ajman	01.03.69	419, 424	Markus - Platz Venedig
Vatikan	11.04.60	346	Markus - Reliquie
Berlin	17.11.67	305	Markus - Riemenschneideraltar

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
Italien	28.05.75	1492	Markus - Satellit S. Markus
Italien	14.06.52	864	Markus - Säule
Jemen Königreich	01.04.86	514-515	Markus - Säule
Schweiz	18.09.61	739	Markus - St. Oswald in Zug
Vatikan	06.06.72	Bl. 3	Markus - Unesco rettet Venedig
Spanien	12.10.79	2437	Markus - Universität Lima
Österreich	13.06.86	1851	Markus - Wand bei Zirl
Andorra	08.11.95	244	Markus - Weihnachten
Italien	25.04.12	105	Markus / Georg - Dom
Tschechoslowakei	09.05.67	Bl. 27	Markus / Martinae mit Engel
Tschechoslowakei	13.03.70	1931	Markus / Michael - slowak. Meister
Ruanda	31.12.71	471	Markus + Paulus - Dürer
Kroatien	18.01.96	363	Markus v. Krizerci
Gabun	12.04.81	767-768	Markus, Johannes
GB-Jersey	29.01.76	138	Markus - Wappen
Andorra frz.	05.09.81	318	Martin
Belgien	01.01.10	85	Martin
Belgien	12.03.42	Bl.15+16	Martin
Belgien	15.11.43	648-52	Martin
Frankreich	05.07.97	3233	Martin
Frankreich	23.01.71	1737	Martin
GB-Jersey	03.11.92	593	Martin
Luxemburg	05.12.80	1018	Martin
Niederlande	13.11.61	771	Martin
Paraguay	26.03.71	2151	Martin
Saar	23.12.31	151	Martin
Tschechoslowakei	22.07.92	3127	Martin
Österreich	08.11.85	1830	Martin - 25 J. Diözese Eisenstadt
Ruanda	08.05.67	218	Martin - Caritas
BRD	21.09.70	669	Martin - COC
BRD	15.05.75	845	Martin - Dom MZ
Rheinland-Pfalz	01.01.47	10, 26	Martin - Dom MZ
Rheinland-Pfalz	01.01.47	2, 17	Martin - Dom Mz
Belgien	25.02.26	208-9	Martin - Dyck
Paraguay	26.03.71	2151	Martin - Dyck
Saar	03.11.51	313	Martin - Dyck
Rheinland-Pfalz	18.10.48	30 p	Martin - Explosion

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
Malta	31.03.73	468	Martin - Freiw. Hilfsdienst
Belgien	01.07.39	505	Martin - Gemälde
Ungarn	20.06.72	Bl. 90	Martin - Glasgemälde
Jemen Königreich	01.01.69	Bl.	Martin - Greco
Jemen Königreich	15.07.70	Bl. 203	Martin - Greco
Quaiti State	01.01.67	161	Martin - Greco
Tschechoslowakei	22.07.92	3127	Martin - Heimat
Polen	18.08.52	768	Martin - Kap Grywald
Frankreich	03.12.60	1330	Martin - Kirche Fresnoy-le-Luai
Belgien	11.09.71	1653	Martin - Kirche in Aalst
Schweiz	21.02.84	1268	Martin - Kirche Imier
Niederlande	10.06.86	1294	Martin - Kirche Utrecht
Niederlande	26.03.85	1266	Martin - Kirche Zaltbommel
Grenada	01.11.77	857-63	Martin - Kirche Zillis
Schweiz	01.06.66	837-40	Martin - Kirche Zillis
Schweiz	01.06.67	854-7	Martin - Kirche Zillis
Andorra frz.	26.04.75	265	Martin - Krönung
BRD	12.03.65	456	Martin - Lorsch
BRD	17.11.67	491	Martin - Lorsch
BRD	13.10.83	1193	Martin - Martin Luther
Argentinien	09.11.68	1009	Martin - Patron von Buenos Aires
Tschechoslowakei	28.03.55	897	Martin - Preßburg
Tschechoslowakei	13.02.67	1679	Martin - Preßburg
Schweiz	01.06.62	752, 3	Martin - Pro Patria
Tschechoslowakei	24.10.72	2099	Martin - Reitkunst
Monaco	29.04.68	889	Martin - Rotes Kreuz
Tschechoslowakei	25.05.79	2510	Martin - Städtewappen
Tschechoslowakei	01.03.84	2757	Martin - Städtewappen
BRD	15.06.57	255	Martin - Stadtsiegel AB
Belgien	23.02.44	656-7	Martin - Statuen
Belgien	15.10.15	121	Martin - Tuchhallen von Ypern
Spanien	05.11.82	2565	Martin - Turm in Ternel
GB-Jersey	26.04.88	439	Martin - Wappen
BRD	08.11.84	1233	Martin - Weihnachten
Belgien	03.11.41	582-91	Martin - Winterhilfswerk
Belgien	12.12.42	614-23	Martin - Winterhilfswerk
Belgien	03.04.43	624-5	Martin - Winterhilfswerk

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
Österreich	02.11.36	628	Martin - Winterhilfswerk
Rheinland-Pfalz	01.11.48	38	Martin - Winzerhäuser St. Martin
Österreich	22.05.23	433	Martin / Gallus - Kirche Bregenz
Schweiz	18.09.67	864	Martin, Gallus, Thu, Ot, Michael,
Nikolaus	Kathiri State	01.02.67	113 Martin teilt
Mantel			
Frankreich	11.09.93	2975	Martin Tourismus-Montbelliard
Togo	14.12.84	1823	Matthias
Liechtenstein	04.12.58	374	Mauritius/Moritz
Spanien	24.03.61	1234	Mauritius/Moritz
Frankreich	20.09.97	3245	Mauritius/Moritz - Basilika Epinal
Luxemburg	16.10.28	207	Mauritius/Moritz - Benediktinerabtei
Luxemburg	08.06.61	641	Mauritius/Moritz - Benediktinerabtei St. Clervaux
Mauritius	01.01.54	10 18..	Mauritius/Moritz - Britannia
DDR	14.11.55	491	Mauritius/Moritz - Dom MD
Frankreich	17.05.41	533	Mauritius/Moritz - Kath. Angers
Schweiz	12.09.68	880	Mauritius/Moritz - Kirche Appenzell
Böhmen und Mähren	31.12.40	59	Mauritius/Moritz - Kirche Kremsier
DDR	04.10.84	2903	Mauritius/Moritz - Kirche
Saar	01.01.27	111	Mauritius/Moritz - Kirche-Tholey Saar
01.11.34	178, 82		Mauritius/Moritz - KircheM-Tholey Schweiz
06.09.79	1160		Mauritius/Moritz - Kirche Saanen
Jemen Republik	23.11.68	819-20	Mauritius/Moritz - Olympiade
Böhmen und Mähren	15.08.39	31-2	Mauritius/Moritz / Michael - Olmütz Dreifaltigkeitssäule
Frankreich	19.01.85	2477	Mauritius/Moritz / Petrus - Kirche Wien
Tschechoslowakei	20.03.55	895	Mauritius/Moritz / Wen - Kirche Olmütz
Schweiz	10.05.60	707	Mauritius/Moritz- Kapellbrücke Luzern
Portugal	18.08.93	1971	Michael
Frankreich	06.07.85	2508	Michael - Abtei de Cuxa
Tschechoslowakei	21.03.60	1186	Michael - Bösig
Frankreich	14.04.73	1826	Michael - Brüssel
Panama	10.01.68	1029	Michael - Engel
Polen	20.04.71	2072,4,7	Michael - Faras
Schweden	17.11.76	966	Michael - fl. Gebetsbuch
Zypern	21.11.94	834	Michael - Fresken

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
Portugal	26.03.25	347-50	Michael - Hans v. M. de Seide
BRD	13.06.96	1860	Michael - Hamburg
Bulgarien	30.04.69	1889	Michael - Ikone
Sowjetunion	12.10.77	4658	Michael - Ikone
Tschechoslowakei	17.12.70	1976, 9	Michael - Ikone
Bulgarien	24.11.94	4133	Michael - Ikonen
Frankreich	23.06.49	862	Michael - Kirche Bordeaux
Frankreich	05.04.80	2201	Michael - Kirche Cordes
Polen	21.11.77	2532	Michael - Kirche Debno
Schweiz	18.09.67	865	Michael - Kirche Engelberg
BRD	06.05.64	417	Michael - Kirche Hamburg
BRD	15.03.73	761	Michael - Kirche Hamburg
Italien	31.10.46	724	Michael - Kirche Lucau
Luxemburg	04.05.87	1176	Michael - Kirche Luxemburg
Luxemburg	10.03.75	903	Michael - Kirche Mersch
Luxemburg	05.03.79	985	Michael - Kirche Mondorf
Schweden	14.05.87	1430	Michael - Kirche Stockholm
Niederlande	01.06.65	844	Michael - Kirche Thorn
Saar	14.06.58	436	Michael - Kirche Homburg
Frankreich	18.09.33	286	Michael - Le Puy
Österreich	15.05.70	1324	Michael - Millstadt
Frankreich	01.02.30	240	Michael - Mont St. Michel
Luxemburg	02.12.63	687	Michael - Patron der Krämer
Tschechoslowakei	20.11.65	1581	Michael - Preßburg
Italien	09.10.54	917-918	Michael - Reni
Österreich	03.05.74	1449	Michael - Schwanthaler
Bulgarien	25.11.68	1852	Michael - Seelenfolterung
Frankreich	30.04.66	1544	Michael - St. Michel
Liechtenstein	09.12.86	910	Michael - Weihnachten
Zypern	21.11.94	834	Michael - Weihnachten
Monaco	04.06.51	433	Michael / Gabriel
Zypern	23.11.70	341	Michael - Madonna
Zypern	02.12.74	419	Michael - Madonna
Zypern	15.11.76	461	Michael - Madonna
Zypern	22.04.87	673	Michael - Madonna
Belgien	23.03.63	1306-8	Michael Fechtspiele
Jugoslawien	29.11.63	1060	Michael mit Waage/Dubrovnik

(wird fortgesetzt)

Land	Ausgabe	Nominale	Michel Nr.	Bezeichnung	Information
China - VR	18.09.2005	80 F	3669		
			aus 3668-3671	Pilzfelsen aus Serie Naturreservat Fanjing-shan	
Frankreich	25.03.2005	0,53 E	4050		
			aus 4047-56	Roquefortkäse aus Serie Asp. Der Regionen	im Kleinbogen
Gambia	08.03.2004	30 D	5208	Hygrocybe conica - Kegelige Saftling	Kleinbogen (2)
Gambia	08.03.2004	30 D	5209	Laccaria fraterna-Ziegelroter Lacktrichterling	idem
Gambia	08.03.2004	30 D	5210	Gomphus clavatus-Schweinsohr	idem
Gambia	08.03.2004	30 D	5211	Hygrocybe psittacina-Papageiensaftling	idem
Gambia	08.03.2004	30 D	5212	Entoloma nitidum-Stahlblauer Rötling	idem
Gambia	08.03.2004	30 D	5213	Clathrus ruber-Scharlachroter Gitterling	idem
Gambia	08.03.2004	30 D	5214	Leucocoprinus birnbaumii-Gelber Faltenschirm.	idem
Gambia	08.03.2004	30 D	5215	Hygrocybe singeri-Singer-Saftling	idem
Gambia	08.03.2004	75 D	5216 - Block 668	Russula sanguinaria-Bluttäubling	Block
Ghana	27.12.2004	500 C	3674	Boletus badius - Maronenröhrling	Kleinbogen (2)
Ghana	27.12.2004	3000 C	3675	Clitocybe nebularis-Nebelkappe	idem
Ghana	27.12.2004	5000 C	3676	Amanita muscaria-Fliegenpilz	idem
Ghana	27.12.2004	8000 C	3677	Russula vesca-Speisetäubling	idem

Land	Ausgabe	Nominale	Michel Nr.	Bezeichnung	Information
Ghana	27.12.2004	7500 C	3678	Boletus parasiticus-Schmarotzerröhrling	idem
Ghana	27.12.2005	7500 C	3679	Cortinarius armillatus-Geschmückter Gürtelfuß	idem
Ghana	27.12.2004	7500 C	3680	Gymnopilus spectabilis-Beringer Flämmling	idem
Ghana	27.12.2004	7500 C	3681	Cortinarius flexipes-Vilettlicher Gürtelfuß	idem
Ghana	27.12.2004	20000 C	3682 Block 463	Chlorociboria aeruginosa-Grosspoppriger Grünspanbecherling	
Grönland	22.05.2006	5,50 Kr	464	Rozites Caperatus - Zigeuner	auch im Klb mit Zierfeld
Grönland	22.05.2006	7,00 Kr	465	Lactarius dryadophilus-Grönländischer Milchhut	idem
Grönland	22.05.2006	10,00 KR	466	Clavatia cretacea-Arktischer Stäubling	idem
Grönland	22.05.2006	5,50 Kr	467	idem 464 - Selbstklebend aus MKH	
Grönland	22.05.2006	7,00 KR	468	idem 465 - Selbstklebend aus MKH	
Kongo	17.07.2000	250 Fr	1704		
			aus 1691-1714	Louis Pasteur	aus Kleinbogen
Kongo	17.07.2000	250 Fr	1706		
			aus 1691-1714	Alexander Fleming	aus Kleinbogen
Kongo	13.07.1999	400 Fr	1629	Guepinis rufa-Röttlicher Gallert-Trichter	Kleinbogen+Einzelblock
Kongo	13.07.1999	400 Fr	1630	Boletus edulis-Steinpilz	
Kongo	13.07.1999	400 Fr	1631	Caloscypha fulgens-Leuchtender Prachtbecher	
Kongo	13.07.1999	400 Fr	1632	Lycoperdon perlatum-Flaschenstäubling	
Kongo	13.07.1999	400 Fr	1633	Morchella esculenta-Speisemorchel	
Kongo	13.07.1999	400 Fr	1634	Amanita caesarea-Kaiserling	
Kongo	13.07.1999	400 Fr	1635	Hypholoma sublateritium-Ziegelroter Schwefelkopf	
Kongo	13.07.1999	400 Fr	1636	Amanita muscaria-Fliegenpilz	

Land	Ausgabe	Nominale	Michel Nr.	Bezeichnung	Information
Liberia	15.09.2001	20 \$	4010	Cortinarius caerulescens-Blauer Klumpfuss	Kleinbogen (2x6 Werte)
Liberia	15.09.2001	20 \$	4011	Russula emetica-Kirschroter Speitäubling	idem
Liberia	15.09.2001	20 \$	4012	Suillus luteus-Butterröhrling	idem
Liberia	15.09.2001	20 \$	4013	Suillus granulatus-Körnchenröhrling	idem
Liberia	15.09.2001	20 \$	4014	Chlorociboria aeruginascens-Grünspanbecherl.	idem
Liberia	15.09.2001	20 \$	4015	Boletus legaliae-Le-Gal Röhrling (?)	idem
Liberia	15.09.2001	20 \$	4016	Leccinum versipelle-Heiderotkappe	idem
Liberia	15.09.2001	20 \$	4017	Paxillus sp. - Krempling	idem
Liberia	15.09.2001	20 \$	4018	Entoloma nitidum-Stahlblauer Rötling	idem
Liberia	15.09.2001	20 \$	4019	Lyophyllum decastes-Brauner Rasling	idem
Liberia	15.09.2001	20 S	4020	Amanita spissa - Gedrungener Wulstling	idem
Liberia	15.09.2001	20 \$	4021	Cantharellus cibarius- Echter Pfifferling	idem
Liberia	15.09.2001	100 \$	4022 - Block 406	Mycena pura-Rettichhelmling	
Liberia	15.09.2001	100 \$	4023 - Block 407	Gomphidius roseus-Rosenroter Gelbfuss	
Liberia	15.09.2001	25 \$	4024	Dictyophora indusiata-Genetzte Schleierdame	aus Kleinbogen
Liberia	15.09.2001	25 \$	4025	Lactarius deliciosus-Edelreizker	idem
Liberia	15.09.2001	25 \$	4026	Lactarius indigo-Indigoreizker	idem
Liberia	15.09.2001	25 \$	4027	Boletus edulis-Steinpilz	idem
Liberia	15.09.2001	25 \$	4028	Amanita pantherina-Pantherpilz	idem
Liberia	15.09.2001	25 \$	4029	Naematolom sublateritium-Ziegelroter Schwefel= kopf	
Liberia	15.09.2001	100 \$	4030 = Block 408	Amanita muscaria-Fliegenpilz	
Tadschikistan	03.10.2005	0,06 S	396-401	Ibn Sina = Avicenna	Nominale: 8+, 10+, 12+, 50 + 1S

Ausstellungserfolge

Vom 4. bis 6. Mai 2006 fand in Essen die 1. Europäische Meisterschaft für Thematische Philatelie statt. Von unserer Arbeitsgemeinschaft beteiligten sich in der Klasse 8 (Landwirtschaft und Haustiere):

Friedrich Wehmeier: „Das Pferd – vom Beutetier zum Wegegefährten des Menschen“, Platz 2, 92 Punkte, Silber

Alfred Kunz: „Wein – Geschichte, Kultur und Wirtschaft“, Platz 3, 91 Punkte, Bronze

Es beteiligten sich in der Klasse 8 insgesamt sieben Sammlungen, nur die ersten drei erhielten eine Medaille.

Bei der Internationalen Ausstellung „Washington 2006“ beteiligte sich aus unserer Arbeitsgemeinschaft:

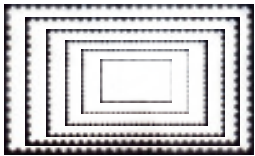
Friedrich Wehmeier: „Das Pferd – vom Beutetier zum Wegegefährten des Menschen“, Platz 2, 92 Punkte, Gold

KB

Vom 25. bis 27. August fand die „GMUNDEN 06“ statt (Rang II). Unser Mitglied Adolf Bläunauer stellte sein Exponat „Abfall und Schmutz“ (Untertitel: Erstickten wir in Müll und Dreck?) aus. Die Jury wertete die Sammlung mit 84 Punkten (Gold).

Gleichzeitig fand die 1. Runde des AUSTRIA-CUP im Rang III statt. Dies ist ein Mannschaftswettbewerb, an dem 5 Mitglieder eines Vereines in der 1. Runde je 2 Rahmen eines neuen Objektes zeigen. Nächste Runde dann im März 2007 im Graz Rang II mit je 3 Rahmen, letzte Runde 2008 Rang I mit je 4 Rahmen. Adolf Bläunauer war Teilnehmer des Vereines „ARGE Niederösterreichische Postgeschichte“ und deckte den Thematissektor mit „Frisch rasiert“ ab. Er war in der Gruppe, die Sieger wurde.

KH



Eingesandt

Wir beginnen hier mit einer Veröffentlichungsreihe über ArGe-bezogene neu ausgegebene Briefmarken. Keine Systematik, keine festgelegte Reihenfolge. Es handelt sich um Marken oder Stempel oder andere Belege, die von Ihnen als Mitglieder der ArGe eingesandt wurden und die nicht zu einem größeren Artikel passen. Es sollte sich jedoch um Ausgaben des laufenden Jahres handeln. Wenn nichts eingesendet wird, dann unterbleibt die Rubrik. Wollen 'mal sehen, wie sich das entwickelt.



Pilzmarkenheftchen aus Luxemburg

Am 16. März 2004 verausgabte die luxemburgische Post ein Markenheftchen mit Pilzen (Michel Nr. 1628-1633). Auf der Deckelrückseite fand man die verschiedenen Portostufen. Als Barcode fungierte die 5 450515 000586.

Ende letzten Jahres (1. Ausgabetag unbekannt) kam eine neue Variante zum Verkauf, jedoch ohne die Informationen die Portostufen betreffend. Die Vorderseite des Heftchens blieb unverändert. Auf der Rückseite findet man den Barcode 5 450515 001156 sowie zusätzlich die Artikel-Nummer 120000868. In der Innenseite blieb die Beschriftung ebenfalls unverändert Johan de Crem-Cartor-2004

vorher

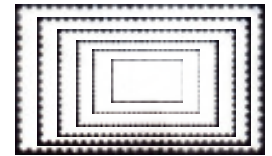
nachher



Das beliebteste Getränk der Welt

Kein anderes Getränk hat die Welt in gleichem Maße erobert wie der Kaffee. Seit einigen Jahren erlebt das Kaffeetrinken mit für uns neuen Kaffeetränken wie Caffe Latte und Ristretto eine neue Blütezeit in Schweden. Diesem Trend widmet die schwedische Post die grafisch interessante Ausgabe Heißer Kaffee.

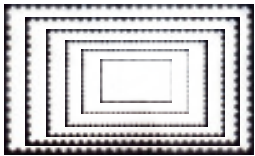
Eingesandt



In einigen wenigen Jahren hat die Kaffeehauskultur in Schweden eine Renaissance erlebt. Neue Cafes mit internationalem Angebot haben sich in unserem Land stark verbreitet, und die Kaffeeliebhaber werden mit einer ganz neuen Terminologie konfrontiert. Auch wenn die Kaffeearten, die wir heute bestellen, ihren Ursprung in Italien haben, stammt doch die Art, wie sie serviert werden, aus den USA. In den 70er- und 80er-Jahren servierte man verschiedene Kaffeearten in Papierbechern mit Deckel, perfekt verpackt zum Trinken auf dem Weg ins Büro oder im Auto. Es entstanden viele Kaffee Ketten, und die Nachfrage war enorm. Vor ungefähr 10 Jahren erreichte dieser Trend auch Schweden, und die neue Art, Kaffee zu servieren, scheint für immer gekommen zu sein.

Auf den Briefmarken hat die Formgeberin Ingela Peterson Arrhenius den neuen Kaffeetrend geschildert, unter anderem mit Kaffeetassen, einer Espressomaschine und dampfender Milch.

4 Marken und 4 Maxi-Karten aus Schweden, ausgegeben am 29. März 2006



Eingesandt



Schmuckes Osterhuhn aus Tschechien (Ausgabe am 22. März 2006)



Ein rothriges Schaf aus Frankreich (Ausgabetag 22. April 2006)



Ein Mädchen, das beweist, daß es den sog. Pferde-Gen besitzt. Oder: Alle Pferde ziehen alle Mädchen an. Frankreich, Ausgabetag 22. April 2006

Die Farm der Tiere oder „animaux de la ferme“. Nicht von George Orwell 1945, sondern vom belgischen Postminister am 23. Januar 2006 ausgegeben.



Heidelbeeren aus Finnland (Ausgabe am 24. August 2006)



Manfred Geib

Zum „Rheinland-Pfalz-Tag 2006“ wurde am 19. Mai 2006 ein Sonderstempel mit dem Wappen von Rheinland-Pfalz eingesetzt. Die Wappenkronen zieren vergoldete Weinblätter.

Undenheim in „Rheinessen“ feierte am 15. Juli 2006 sein „Wein- und Sonnenblumenfest“.

Vom 1. August bis 15. September 2006 wurde der alljährliche Maschinenstempel zum „Dürkheimer Wurstmarkt“ vom BZ 68 (Mannheim) eingesetzt.



Quelle: „Philatelie Aktuell“ (Informationsblatt der Deutschen Post AG)



Impressum

Das Mitteilungsheft der Motivgruppe/Arge im BDPH „Landwirtschaft – Weinbau – Forstwirtschaft e.V.“ erscheint vierteljährlich im Januar / April / Juli / Oktober. Die Bezugsgebühren sind mit dem Beitrag (jährlich 25 Euro für die ArGe bzw. 40 Euro für ArGe und BdPh) für die Motivgruppe abgegolten. Einzelhefte können bei der Literaturstelle bezogen werden. Preis im Einzelbezug: 3,50 Euro zzgl. Porto. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Artikel oder Meinungen stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Anschriften des Vorstandes:

1. Vorsitzender:

Roger Thill, 8A, rue du Baerendall, L-8212 Mamer, Tel.: 00352–31 38 72,
eMail: rogert@pt.lu

2. Vorsitzender:

Kurt Buck, Nagelschmiede 15, D-78628 Rottweil, Tel.: 0741–21783

Schatzmeister und Geschäftsführung:

Horst Kaczmarczyk, Mallack 29 D, D-42281 Wuppertal, Tel. + Fax: 0202–5 28 87 89
Bankverbindung: Postbank Essen Konto-Nr. IBAN DE54 3601 0043 0246 0114 37 (bisher: 246 0114 37), BLZ: BIC (Swift) PBNKDEFF (bisher: 36010043)

Rundsende- und Stempelneuheitendienst:

Ludwig Bauer, Im Linsenbusch 25, D-67146 Deidesheim, Tel.: 06326–77 89,
FAX 06326–98 11 83

Literaturstelle:

Manfred Geib, Im Weidengarten 24, D-55571 Odernheim, Tel.: 06755–13 89

Redaktion:

Klaus Henseler (V.i.S.d.P.), Karl-Biese-Weg 6, D-27476 Cuxhaven, Tel.: 04721–55 44 21,
eMail: KlausHenseler@aol.com

Druck:

Skribifax, Paper & Copy Shop, 27472 Cuxhaven

Mitteilungsheft Nr. 124 / Oktober 2006 / Auflage 200 Exemplare.

Mitteilungsheft Nr. 125 soll und wird zwischen den Jahren kommen.